

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigenblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1,10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen) hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gepaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 RM. Alles weitere über Nachschlag usw. laut auslegenden Anzeigenpreisliste 4. Anzeigen-Nachnahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhände zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Hauptredaktion: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla — Vertretter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 193.

Nummer 73 Freitag, den 24. Juni 1936 D.N. V.: 351 35. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 23. Juni 1936.

Am Johannisfest wird allem Brauche gemäß vor der Kirche abends 7/8 Uhr eine besondere Feierstunde abgehalten. Wir gedenken bei der Johannisfeier der Toten und des Todes. Bei günstigen Wetter wird die Kantorei auch auf dem neuen Friedhofe im Gedenken an unsere lieben Toten einige Choräle und geistliche Lieder zu Trost und Erbauung der Trauernden singen.

Die für heute Dienstag abend angelegte Besichtigung des Bauwerkes durch den Ortsverein muß pünktlich 7/8 Uhr beginnen.

Im Bräutigam Hermann-Wald in Lausa ertrank am Sonntag ein 7-jähriger Schüler aus Dresden.

Betriebsleiter und leitende Angestellte aus dem Einzelhandel werden gesucht.

Die nächsten Arbeitswochen für Betriebsführer und leitende Angestellte aus dem Einzelhandel finden im Juli statt. Vom 5. bis 11. Juli wird im Rahmen einer Rüstwoche folgender Arbeitsstoff behandelt: Einkauf, Lagerhaltung, Unkosten und Umsatz, Gewinn- und Verlustrechnung, Neuzugänge, Buchhaltung, Werbung und Verkauf. Vom 12. bis 18. Juli findet eine Aufbaulehrjahrgang statt, der folgende Stoffgebiete umfaßt: Die Fragen der wirtschaftlichen Warenproduktion, Preisgestaltung im Einzelhandel, die Grundlagen der Lebensfähigkeit im Einzelhandel, das Rechnungswesen im Einzelhandel, die Werbung im Einzelhandel. Nähere Einzelheiten erteilt die D.V.Z. Gauappellgemeinschaft 17, Hauptstadt, Dresden-A. 1, Platz der SM 14/IV., und deren Kreisstellen.

Jedem Lehrling achtzehn Urlaubstage

Führende sächsische Männer haben aufgerufen, der Verweigerung ausreichend Freizeit zu geben, damit dieser Jugend sich zu erholen und neue Kräfte für ein Arbeitsjahr zu sammeln. Dieser Aufruf fand bei der Mehrzahl der Betriebsführer volles Verständnis; so melden jetzt die sächsischen Mäler-Werke in Sigmund-Schönau, daß sie sämtlichen Lehrlingen achtzehn Urlaubstage gewähren.

Die Bäder-Annahme in Döbeln gab der Kreisjugendabteilung der Deutschen Arbeitsfront die Zustimmung, in diesem Jahr sämtliche Bäderlehrlingen nicht nur eine vierwöchige Freizeit sondern auch noch je Lehrling je Tag ein Fahrtzuschuß eine Reichsmark zu gewähren.

2000 Mädel singen in den Grenzjüdischen

Als Beginn der Untergangsfeste veranstalten die sächsischen Grenzuntergänger an der Grenze entlang von Marktitzsch bis Großschönau (Lausitz) in vierunddreißig Orten 2000 Mädel singen. 2000 Mädel werden mit ihren Liedern, aus denen das Bekenntnis zu Deutschland klingt, nicht nur ihre Verbundenheit mit den Bewohnern des Landes sondern mit dem gesamten Deutschum kundgeben. Am Sonntag, den 23. Juni, wird am Vormittag vom Leipziger Sender das Gesänge der Mädel in Klingenthal übertragen werden. Ort und Zeit der Veranstaltungen werden noch bekanntgegeben.

Drei Todesopfer durch unvorsichtiges Fahren

In Gohlis bei Dresden fuhr ein Lastkraftwagenzug in hoher Geschwindigkeit durch die Gartenstraße. Auf der Kreuzung mit dem Grünen Weg kollidierte gleichzeitig, ebenfalls in hoher Geschwindigkeit, ein zwei Personen besetzter Personentraktorwagen die Gartenstraße überqueren. Beide Fahrzeuge stießen so heftig zusammen, daß der Lastkraftwagen erheblich beschädigt in seinen Garten an der Straße zum Stehen kam. Der Personentraktorwagen wurde aus seiner Fahrtrichtung abgelenkt, wobei er über einen Mauerloden einer Gartenumzäunung sprang und umstürzend die Umzäunung mitnahm. Dabei fiel der Fahrer des Personentraktorwagens, Ringel aus Hohenhausen, unter diesen und konnte nur noch als Leiche geborgen werden; seine Frau wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

In Moritzburg fuhr der Schmied Bellmann aus Schönfeld bei Großenhain an der Kreuzung der Staatsstraße mit der Kleinbahn auf seinem Kraftrad gegen die Lokomotive eines Personenzuges. Bellmann wurde zur Seite gedrückt und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Beim Einbiegen in die Staatsstraße Rosswen-Naustitz kreiste in Hainichen ein Kraftrad mit Beiwagen einen Lastkraftwagen. Die Maschine wurde gegen einen Baum geleitet. Der Fahrer, ein Rosswener Einwohner, erlitt schwere Verletzungen, seine Schwester wurde geistig, während seine Mutter mit leichteren Verletzungen davontam.

Großharthau. Vor dem Baden abtühlen! Der kleine Sohn des hiesigen Einwohners Max Hentschel ist beim Baden infolge Herzschlages ertrunken. Hentschel stand beim Baden am Ufer und wollte am 22. Juni seinen achtjährigen Geburtstag feiern.

Leipzig, 50000 beim Volksflugtag. Bei prächtigem Sommerwetter wurde auf dem Flughafen in Rostau der RS-Volksflugtag durchgeführt, dem etwa 50000 bis 60000 Zuschauer beiwohnten. Die reichhaltigen Darbietungen hielten die Zuschauer drei Stunden lang in Spannung. Kunstflugmeister Willi Stör zeigte die hohe Schule des Kunstfluges. Begleitet wurden auch die Vorfürhrungen der Fallschirmflieger Bischof, Leo Wismann, Christian Thieme und Paul Erxath aufgenommen. Altmelster Hans Grabe zeigte auf seinem alten Grabe-Landebauer seine Künste. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete der Abwehrkampf gegen Fliegerverbände, durchgeführt von zwei Flakbatterien der Flak-Abteilung. In den Rundflügen mit der Ju 52 nahmen etwa 400 Personen teil.

Blauen. Ein Räuber wird gesucht. Die Polizei schadet nach dem achtundzwanzig Jahre alten, unter Polizeiaufsicht stehenden Max Otto Frenz, der mit seinem schon seitgenommene Vetter Hermann Johannes Frenz an der Jöhninger Straße einen Lieberfall ausführte. Für die Ergreifung oder Mitteilung, die zur Festnahme des Gesuchten führen, ist eine Belohnung von 200 RM ausgesetzt worden.

Teuben i. V. Zwei Brüder ertrunken. In dem Dorf Eich badeten die beiden Söhne der Familie Drechsler im Alter von sechs und dreizehn Jahren in dem durch den anhaltenden Regen der letzten Zeit tiefen Wasser einer alten Behmdrüse, wobei der jüngere Bruder Egon verlor. Joachim Drechsler versuchte, seinen Bruder zu retten, wurde aber von diesem mit in die Tiefe gezogen. Beide Knaben ertranken.

Die Gauappelle der NSDAP in Sachsen

Eröffnung durch den Gauleiter in Blauen

In diesem Jahre wurde im Gau Sachsen der Aufmarsch der Partei und ihrer Gliederungen in einer neuen Form durchgeführt. Dadurch, daß in fünf Städten des Gauappells Appelle abgehalten wurden, war nicht nur allen Angehörigen der Gliederungen die Möglichkeit der Teilnahme an den Aufmärschen gegeben, sondern es konnten Volksgenossen aus dem Saachsengau in einer bisher nie erreichten Zahl den Veranstaltungen des Appells beiwohnen.

Von der vogtländischen Hauptstadt Blauen aus wurde das Hakenkreuzbanner unter Führung des jetzigen Gauleiters Rutschmann festhaft durch den ganzen Saachsengau getragen. Getreu dieser Ueberlieferung weilte der Gauleiter dort zur Sonnenfeier auf dem Tennenberg, um in der nationalsozialistischen Hochburg Blauen den sächsischen Gauappell zu eröffnen.

Anwesend waren auch Wirtschaftsminister P. J. v. L., Gruppenführer Schepmann, mehrere Gauamtsleiter sowie die fünf Kreisleiter Südwestsachsens.

Gauleiter Rutschmann erinnerte in der Feuerrede an die Jahre der Schwäche. Wenn damals die Anentwegen, die Nationalsozialisten, sich um die Sonnenwende versammelten, fleg mit den Flammen der Ruf zum Himmel empor: Herr, mach uns frei! Der Allmächtige gab uns Kraft zur Freiheit, er gab uns den Führer, der uns auf dem Weg zur Freiheit voranging. Wir sind heute stolz, den Brauch der Sonnenweihen der Jugend weiterzugeben zu können; den heute hat das ganze deutsche Volk aus der Finsternis zum Licht zurückgefunden. Die Feuer sind uns Symbol für den Sieg des Lichtes über das Untermenschentum. Heute sind diese Feuer Freudenfeuer. Mit Genugtuung können wir heute auf die Erfolge schauen, die der Führer unserem Volk gebracht hat.

Der Gauleiter wies auf die bevorstehenden Olympischen Spiele und darauf hin, daß sich trotz der Scheelucht und Verunglimpfung von Seiten gewisser Nachbarn die Kämpfer und Zuschauer aus aller Welt davon überzeugen können, was der Führer aus Deutschland gemacht hat.

Der Gauleiter schloß: Lieber uns die Flammen des neuen Deutschlands, um uns der heilige Boden der Heimat, in uns die lodernde Flamme der Treue, der Opferbereitschaft und Hingabe. So legen wir vor der Flamme der Sonnenwende ein Bekenntnis zum Führer ab mit den Worten des Dichters:

Wir wollen das Wort nie brechen,
nicht Buben werden gleich,
wollen predigen, sprechen
vom heiligen Deutschen Reich.

Das geloben wir dem Führer, dem Schöpfer des unergänzlichen Deutschlands.

Wie in Blauen, Leipzig und Chemnitz kamten auch in Dresden am Vorabend des Appells die Sonnenwende auf. Kreisleiter Walter sprach über den Sinn der Sonnenwende und weihte leuchtendachtig D.V.Z.-Fahnen.

Am Appell in Dresden kamen die Teilnehmer aus

den Kreisen Freiberg, Reichen, Großenhain, Dippoldiswalde, Kamenz und Birna. Unter den Ehrengästen sah man die Staatsminister Lent und Kamp, Generalmajor von Reiser, Generalarbeitsführer von Alten und andere.

Kreisleiter Walter meldete dem Gauleiter und Reichstatthalter Röver aus Oldenburg die 32000 Teilnehmer. Nach der Uebertragung der Ansprache des Gauleiters Rutschmann aus Leipzig führte Kreisleiter Walter aus: „Daß wir heute in untrennbarer Einheit und Kameradschaft hier zusammenstehen, ist in erster Linie auch das Verdienst unseres Gauleiters Rutschmann, der im einst roten Sachsen das Banner des Führers aufgenommen und in Mut und unbegrenzter Fähigkeit vorwärtsgeworfen hat. So steht Sachsen unter seinem Gauleiter heute in unverbändlicher Geselligkeit zum Führer, dem wir auch in Zukunft die Treue halten werden!“

Gauleiter Reichstatthalter Röver ging auf den Kampf der Bewegung um Deutschland ein. Heute gehe der Kampf um die wenigen Volksgenossen, die die Größe der nationalsozialistischen Weltanschauung noch nicht voll erfasst hätten. Wenn wir einmal nicht mehr sind, dann wollen wir bestehen können vor der Jugend, die unser Erbe übernimmt und weiterführt. Alles für Deutschland — das ist der Sinn unseres Lebens!

Am Königstauer nahm Gauleiter Röver den Vorbemerkung der Gliederungen ab. Unter den Ehrengästen befanden sich jetzt auch als Gäste des Gauleiters Rutschmann die simländischen Austauschschüler, die zur Zeit in Dresden welen.

Der Sonntagnachmittag brachte unter der Parole „Sachsen, Treuen, Mithachen!“ auf der Eigenkampfbahn ein Fest der Volksgemeinschaft, dessen Ausgestaltung das Sportamt Röß, die HJ und der Reichsarbeitsdienst übernommen hatten. Die Leibesübungen der Arbeitsmänner begeisterten ebenso wie die Übungen mit dem Weidzimbalk, das Baumstammklettern und das Torfspiel mit einem Riebelball. Lustig ging es auch bei der Hitler-Jugend zu, die einen Einblick ins Lagerleben der HJ gab. Besondere Beachtung wurde den Vorübungen der Kriegsschule Dresden entgegengebracht, denen Vorfürhrungen von 500 Röß-Sportkameraden folgten.

Während der Vorfürhrungen der Röß-Sportler trafen Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Gauleiter Rutschmann ein. In ihrer Begleitung befanden sich Gruppenführer Schepmann, SS-Brigadeführer Berkeimann, Gauamtsleiter Reitsch und Kreisleiter Walter.

40000 vor dem Böttcherblachdenkmal

In Leipzig erreichte der Gauappell 1936 mit einem großen Aufmarsch vor dem Böttcherblachdenkmal seinen Höhepunkt. Etwa 40000 braune Kämpfer waren an dieser würdigen Kundgebungstätte Sachsens aufmarschiert und hörten hier, was ihnen

Gauleiter und Reichstatthalter Rutschmann

über den Sinn und Zweck des Aufmarsches und über die kommenden Aufgaben zu sagen hatten.

Es folgte die weitbeachtete Ehrung der Siebzehn im Kampf für das neue Deutschland gefallenen sächsischen Soldaten Adolf Hillers und der Vorbemerkung aller Gliederungen vor Gruppenführer Schepmann auf dem Augustus-Platz. Den Ausklang des Tages bildete ein großes Sport- und Volksfest der Parteigliederungen.

Auf der Südkampfbahn in Chemnitz traten die Gliederungen der Partei und der Arbeitsdienst aus den Kreisen Annaberg, Riesa, Glauchau, Marienberg, Stollberg und Chemnitz sowie eine Abordnung der SS-Wachtruppe Sachsenburg zum Appell an.

Um 11 Uhr nahm auf dem Markt der inzwischen nach Chemnitz gekommene Gauleiter Rutschmann den Vorbemerkung der 25000 ab.

Am Nachmittag fand auf dem RSB-Platz ein Fußballspiel der SA-Führer und Politischen Leiter statt, das die Mannschaft der SA-Führer, geführt von Brigadeführer Genth, gegen die von Kreisleiter Papendorf geführte Mannschaft der Politischen Leiter mit 6:1 gewann. Den Abschluß des Gauappells bildete das große Sport- und Volksfest auf der Planitzwiese.

Am erstenmal erlebte Jittau einen Gauappell, ein Ereignis für die Grenzstadt und die Lausitz. Der Appell im Großen Garten der Weinau wurde mit der Uebertragung der Rede des Gauleiters eingeleitet. Innenminister Dr. Frißch stellte dem Sinn der Gauappelle heraus, die das Gewissen des deutschen Volkes wachhalten sollen, damit es nicht gleichgültig werde gegenüber den Zielen der Nationalsozialistischen Bewegung, die dem Vaterland Freiheit und Ehre wiedergeben habe.

Als Vertreter der Gauleitung wohnten der Veranstaltung Amstetter Böttger und Abteilungsleiter Arnold bei, ebenso die Kreisleiter von Jittau, Löbau und Bautzen. Vor dem Innenminister Dr. Frißch, SA-Brigadeführer Unterstab und NSKK-Brigadeführer Wein vollzog sich später der Vorbemerkung der 18000 am Bismarck-Denkmal. Am Nachmittags des Gauappells fand das Volksfest auf dem Schützenplatz statt.

